RCB-TELEGRAMM

Nr. 1.19/März 2019

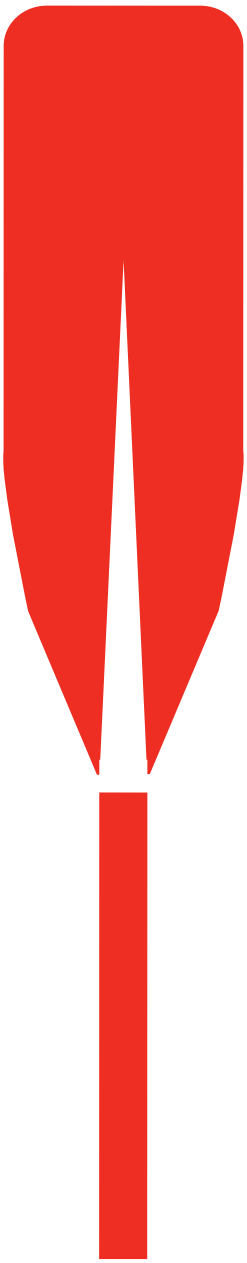
ROWING CLUB BERN

Mit diesen Themen: 100 Jahre RCB - «Frauenrudern» / das Einmaleins der Bootstaufe, Breitensport 2019 / 5 Fragen an Nicole Baehler / Bern Boat Race / Regatta Schwarzsee / der Wohlensee als Lebensraum für Wasservögel

100

100 Jahre RCB - das Jubiläumsfest

Der Rowing Club Bern wird 100 Jahre alt. Das wollen wir am 24. August 2019 gemeinsam feiern. Starten werden wir die Jubiläumsfeier sportlich beim Clubhaus, den Abend verbringen wir bei einem gemütlichen Nachtessen mit Überraschungen im Kipferhaus in Hinterkappelen.



JUBILÄUMSFEST
24. August 2019
14 bis 24 Uhr

ROWING
CLUB BERN
since 1919

Dein Talent ist gesucht

Hast du Lust, dein Können an der Jubiläumsfeier zum Besten zu geben? Es kann ein Beitrag musikalischer, mimischer, komödiantischer, theatralischer oder akrobatischer Art sein.
Dann melde dich bis am 28. April beim OK: hundert@rowing.ch

«Damenrudern»

Aus Rücksicht auf die Frauen wurde 1960 das Anrudern auf den Palmsonntag festgelegt: «Die Mutter weiss es bestimmt zu schätzen, wenn sie nicht zu kochen braucht, in der Kappelenbrücke gibt es bekanntlich sehr gute Kost!», 1963 schrieb der Präsident in seinem Jahresbericht: «Ich erinnere mich hier besonders gerne an die vielen, gemeinsam unter Ruderern verlebten Stunden an Sonntagen, wo alle trainierten und von unseren Damen bewirtet wurden.» Wirken diese Zitate heute befremdend, schreibt man sie dem Zeitgeist zu. Doch wehte dieser durchaus nicht immer gleich.

In den 1930er Jahren sah es ganz anders aus. Bereits 1926 – sieben Jahre nach der Gründung – setzte man sich im RCB mit der Frage auseinander, ob man Damenrudern einführen solle. Ein erstes Mal lehnte man die Idee aufgrund der «schlechten Wasserverhältnisse ab» – immerhin ruderte man noch die 2 bis 3 Kilometer vor der Gassner Brauerei rauf und runter. Im Folgejahr wurde das Thema wieder diskutiert, doch eine Mehrheit der Mitglieder lehnte noch immer die Gründung eines Damenruderclubs ab. 1933 – der RCB war inzwischen am Wohlensee angekommen – siegte schliesslich die Macht des Faktischen: Auf ein Inserat für einen Gratis-Ruder-Kurs meldeten sich 3 Herren und 3 Damen. Der Vorstand beschloss, den Damen die Teilnahme versuchsweise zu gestatten und siehe da: «Alle sind von unserem Sport begeistert und wünschen nun definitiv dem Club beizutreten.»

Finanzielle Auswirkungen

Da, wie immer, Geldmangel herrschte und man sich ausrechnete, durch die Einrichtung einer Damen-Sektion die Einnahmen des Clubs erweitern zu können, beschloss der Vorstand, die Damen gegen ein Entgelt – es werden 5 bis 6 Franken genannt – weiterrudern zu lassen und auf den 18. August 1933 eine ausserordentliche GV einzuberufen. «Sie sehen aus den vorliegenden Anträgen, dass es überaus wichtige Traktanden sind, die zur Sprache kommen werden. Tiefgreifende Änderungen, die das Clubleben wesentlich beeinflussen werden, sind vorgesehen. Es ist im Interesse des Clubs, dass derart wichtige Fragen möglichst von der Gesamtheit der Mitglieder besprochen werden. Der Vorstand erachtet es deshalb als selbstverständlich, dass alle, die nicht durch wichtige Gründe verhindert sind, an der Versammlung teilnehmen.»

An der GV setzten sich Präsident, Kassier und Ruderchef eingehend mit den sportlichen und finanziellen Auswirkungen der Gründung einer Damensektion auseinander und wiesen dabei auf die «im Ruderkurs zu Tage getretene gute Abwicklung des Betriebes und die grosse sportliche Auffassung der Damen» hin. Daraufhin ergab sich eine rege Diskussion, in deren Verlauf der Vorschlag die Sympathie der Anwesenden für dieses Anliegen gewann und Art. 8 der Statuten geändert wurde: der Mitgliederbeitrag für Damen

Juli 1961, HYSPA-Regatta: im Vordergrund Frau Geisler, Gattin des langjährigen Präsidenten Fritz Geisler. (Sammlung Zingg)

wurde auf 6 Franken pro Monat festgelegt (Herren zahlten 7 Franken). Sieben Damen ersuchten um Aufnahme, sie wurden «in Globo» aufgenommen. (Auch das zweite ausserordentliche Traktandum wurde heiss diskutiert – «wenn man es euphemistisch so nennen will», wie im Präsidentenbericht des Jahres steht –: der Antrag, den Club klar und deutsch zu nennen – er wurde nur mangels Erreichung der erforderten 2/3-Mehrheit abgelehnt.)

Ende 1933 berichtet Hans Schmutz, langjähriger Präsident, in den RCB-Nachrichten:

«Die Gründung der Damensektion ist seinerzeit nicht überall mit frenetischem Jubel begrüsst worden. Es scheint mir zuweilen, als hätten einige unserer Ruderer das Gefühl, nicht mehr so ganz ungeniert unter sich zu sein, und als ob es ihnen deshalb gelegentlich etwas schwer fallen würde, sich eines korrekten Verhaltens den Damen gegenüber zu befleissen. Ich möchte um Gotteswillen hier nicht eine Anstandslehre einflechten. Ein Ruderer wird gewiss seinen Knigge kennen. Dass man beim Grüssen die Cigarette aus dem Gesicht nimmt und nicht nur lässig mit zwei Fingern an den Hutrand tippt, zumal wenn man eine Dame grüsst (…)

Um nun bei unseren aktiven Damen zu bleiben, glaube ich behaupten zu dürfen, dass wir die Gründung dieser neuen Sektion nicht zu bedauern haben. Die Bedenken, die sich vor Einführung dieser Neuerung geregt hatten und die auch dem Vorstand zu mehreren Sitzungen Anlass gegeben haben, waren mehr gefühlsmässiger Natur und psychologisch zum Teil durchaus verständlich. Praktisch hat es sich nun erwiesen, dass sich der Ruderbetrieb auch unter aktiver Beteiligung der Damenwelt ohne Störung durchführen lässt. Unsere Rudergirls sind ja so bescheiden. Sie warten geduldig, bis die Herren in Mannschaften eingeteilt sind und nehmen gerne Vorlieb mit den verbleibenden Booten. Und welche Freude war es für sie immer, wenn sie mit unserer neusten Yole-de-mer oder im Achter aufs Wasser durften.

1930er-Jahre: Präsident und Trainer Hans Schmutz, Degenhardt, Hufschmid, Schoch, Bollinger. (Album Eggenberg)

Und dann … dann bin ich ja der Trainer unserer Damensektion. Ha, ha, ha, jetzt ist das Lachen wohl an mir. Jawohl, Damentrainer! Feines Amt, was? Platzen Sie ruhig vor Neid, meine Herren, denn ohne jede Ironie: Es ist ein schönes Amt. Die Damen sind charmant, reizend, bestrickend und, was hier wertvoller ist, aufmerksam bei der Instruktion, sie geben sich ehrlich Mühe etwas zu lernen und haben vor Allem eine hohe Auffassung von unserem Sport. So ist es nicht schwer, etwas zu erreichen, und wir haben denn auch schon eine Anzahl Damen, deren Ruderstil sich sehen lassen darf. (…)

Es ist ganz amüsant, was ich alles dieser, «meiner» Damen wegen zu hören bekomme. Beim letzten Herrenabend ungefähr hat es angefangen. (…) seither tönt es ab und zu: «Hausi, wie geht's deinen Ruderschätzchen» und ähnlich. Ich komme zum Beispiel ahnungslos nach Luzern. Freundliche Begrüssung: «Tag, Herr Schmutz, Sie sollen, wie die Sage geht, Trainer der Damensektion sein.» Oder in Basel: «Salut, alte Tranlampe, darf ich Dir meine Glückwünsche entbieten?»

Zunächst nur mit einem einzigen Boot bestückt, konnte 1934 dank Sammlung ein zweites angeschafft werden. Im selben Jahr beteiligte sich ein «Damenboot» an der Regatta in Zürich und an der Herbstregatta in Thun siegten die «Damen Keller, Degenhardt, Ellenberger, Hufschmid, Schorch (cox)» im Stilruderwettbewerb (siehe PPS). Im Wintertraining in der Turnhalle in jenen Jahren waren die Damen besonders aktiv, Von den Männern seien nur jeweils 4 bis 6 dabei, von den 10 Damen-Mitgliedern dagegen jeweils 7 bis 8, heisst es einmal missbilligend.

Erster Schweizer Meistertitel

Und dann? Liest man nichts mehr… Im Informationsblatt des RCB vom 1980 berichtet Verena Geisler über die Damensektion, dass diese kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs still und ruhig aufgelöst wurde. Viele Abgänge und Heiraten seien wohl der Grund dafür gewesen. Der Zeitgeist hatte sich wieder geändert. Die Damen durften die Apéros herrichten und allenfalls, adrett gekleidet, die Boote taufen.

1972 ergab eine Umfrage des SRV dass von den (nur) 58 Clubs die sich zu einer Rückmeldung bemühten, deren 12 Frauen als Aktivmitglieder aufnahmen. 1972 fand aber auch das erste Schweizer Meisterschaftstrennen, 1974 dann die erste Weltmeisterschaft für Frauen auf dem Rotsee statt.

1973, immerhin, nachdem mit dem Umbau des Bootshauses im hinteren Clubzimmer wieder eine Damengarderobe eingerichtet wurde, konnte im RCB eine neue Damenabteilung eingerichtet

werden. (Dabei ist zu bemerken, das bereits 1968 Artikel 1 der Statuten geändert wurden in: «Der Club besteht aus … Personen beiderlei Geschlechts.»)

1974 wird ein Homeskifftrainier für die Damensektion angeschafft. 1975 sind es 10 aktive Damen, von denen eine an Regattas teilnimmt (Trudi Mäusli). In jenem Jahr beantragen die Damen auch, im Riemenboot rudern zu dürfen. 1977 gewinnen Trudi Mäusli/Vreni Lais den Schweizer Meistertitel im Damen-2x. Anfang der 1980er Jahre, als der Damensektion ein Skiff geschenkt werden soll, entwickelt sich eine Grundsatzdebatte: Es solle keinen Club im Club geben; der Skiff gehe an den RCB; dessen Benutzung werde vom Ruderchef und der Damenleiterin bestimmt.

«Unkollegiale Abkapselung»

In Übereinstimmung mit dem Ruderchef wendete sich der Präsident in seinem Jahresbericht 1981 gegen eine Damensektion: «Positiv haben auch dieses Jahr die Ruderinnen das Clubleben beeinflusst. Trotzdem möchte ich mich im Folgenden gegen eine Frauensektion wenden. Halt! Das heisst nicht, dass ich gegen Frauenrudern bin, ganz im Gegenteil. Wogegen ich mich wehre ist, dass die Damen – aber auch jede andere Teilmenge des Clubs – eine eigentliche Sektion mit einer gewissen Autonomie bilden, und so zum Club im Club werden. Gemischte Mannschaften, gemeinsames Training. Kein eigenes Material.»

1984, als die Leiterin der Damensektion ihr Amt abgeben will, findet der Vorstand, dass es nun ein neues Konzept brauche, was die Ausbildung der Mädchen angehe. Diese sollen zusammen mit (männlichen) Junioren und Schülern betreut werden – die «gegenseitige Attraktion» sei durchaus vorteilhaft. Die Diskussion geht 1985 weiter. Einige Stimmen wenden sich gegen die Förderung des Frauenruderns, die Weiterbetreuung sei nicht gewährleistet und Mädchen generell schwerer zu motivieren; dagegen wird argumentiert, dass der RCB den Rudersport im Allgemeinen zu fördern habe. Endlich ringt man sich zum Entscheid durch, Mädchen genauso zu behandeln wie Burschen, sie an den normalen Einführungskursen teilnehmen und Regattawillige von normalen Trainern betreuen zu lassen. Auch wird das «Damentraining» abgeschafft; das geleitete Erwachsenentraining ist nun für Damen und Herren offen: Das bringe Trainingsmöglichkeit für alle und baue die «unkollegiale Abkapselung», wie sie sich in den letzten Jahren in der Damensektion abgezeichnet habe, ab.

Und dann? Im selben Jahr wird berichtet, dass kaum jemand am Bootshaustag erschienen sei, nur ein harter Kern der Damen habe geputzt!

Michele Galizia

PS: Der 1930 gegründete Damen Ruderclub Zürich DRZ war der erste selbständige Ruderclub für Frauen in der Schweiz, er wurde gegründet weil keiner der bestehenden Ruderclubs in Zürich bereit war, Frauen aufzunehmen. Die Yole de Mer Arrow, das erste Boot, das der RCB besessen hat, wurde 1931 dem DRZ für 300 Franken verkauft.

PPS: Stilrudern wurde extra für Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelt. Die letzten Wettbewerbe fanden in den 1970er Jahren statt. Seit einigen Jahren finden wieder Stilruder-Wettbewerbe statt, etwa an der Internationalen Bodenseewoche – neu dürfen nun auch Männer teilnehmen.

PPPS: heute sind von den rund 300 Mitgliedern und 200 Aktiven des RCB etwa ein Drittel Frauen, Tendenz steigend.

1930er-Jahre: Osgi Eggenberg, Hufschmid, Degenhardt, Bollinger, Fahrni (Album Eggenberg)

1930er-Jahre: Wanderfahrt des Dameclubs (Album Eggenberg)

1930er-Jahre: Bootshaus, Eggenberg, Bely, ? (Album Eggenberg

Das Einmaleins der Bootstaufe

Obwohl, oder gerade weil, die Schifffahrt und die (Ruder-)Boote lange Männern vorenthalten waren, ist die Schiffstaufe seit jeher fest in Frauenhand.

Ursprung der Schiffstaufen
Gemäss Wikipedia ist die Namensgebung von Schiffen bis in das vierte vorchristliche Jahrtausend nachweisbar. Frühe Schiffstaufen gingen häufig mit dem Darbringen von Opfern einher, wobei teilweise auch Menschenopfer dargebracht wurden. Der Begriff Schiffstaufe wird von der christlichen Säuglingstaufe abgeleitet. Heutzutage wird in unseren Breitengraden bei der Bootstaufe einzig Champagner «geopfert». Ansonsten lehnt sich der Ritus weiterhin stark an die christliche Taufe. Mit einigen Unterschieden.

Taufpatin
Während in der römisch-katholischen Kirche die Kinder weiterhin ausschliesslich von männlichen Priestern getauft werden, werden Boote ausnahmslos von Frauen getauft. Dies ist auch im Rowing Club Bern so. Normalerweise erhält eine Taufpatin nur einmal die Ehre einem Boot einem Namen zu geben und es auf diesen Namen zu taufen. Deshalb will der Name gut überlegt sein.

Bootsname
In der Geschichte der Schiffsfahrt haben die meisten Boote einen weiblichen Namen. Das Flaggschiff Santa Maria und die beiden Karavellen Niña und Pinta: Die Namen der drei Schiffe, mit denen Christoph Kolumbus 1492 nach Amerika gesegelt ist, sind sicherlich allen ein Begriff: Es gibt jedoch keine Regel ohne Ausnahme und davon gibt es im RCB diverse… Ich bin der Meinung, dass der Name zum Boot, zum Club und unserem Gewässer passen und einen Bezug zur Taufpatin haben sollte. Dies ergibt schon recht viele Möglichkeiten für eine Namensfindung.

Bootstaufe
Ein Boot wird meistens beim An- oder Abrudern getauft, so dass ein zahlreiches Publikum bei der Taufe dabei ist. Die Taufpatin erläutert in einer kurzen Rede die Namenswahl, wünscht dem Boot allzeit gute Fahrt und einen Handbreit Wasser unter dem Kiel, enthüllt den Namen des Bootes und tauft es feierlich mit Champagner. Vor einigen Jahren haben wir es im RCB, auch wie bei grossen Schiffen, mit Champagnerflasche zerschmettern versucht. Was nicht sehr erfolgreich war. In der Folge haben wir Champagnergläser am Ausleger zerschlagen. Dies war für die Bootsbesatzung der Jungfernfahrt mit Splittern auf den Rollschienen und im Boot jedoch nicht allzu angenehm… So begnügen wir uns seither die neuen Boote einfach mit Champagner zu netzen.

Jungfernfahrt
Nach der Taufe wird das Boot gleich auf dem Wasser eingeweiht sollte, da er jeweils von Bernhard mit seinem Objektiv festgehalten wird.

2018, Regula Volz greift auch fast 100 Jahre später zum Champagner.

Schlechte Omen und weitere Anekdoten
Hierzu liefert wiederum Wikipedia Informationen. Als böses Omen werden folgende Ereignisse bei der Bootstaufe gesehen:

- Das Boot wird nicht von einer Frau getauft.
- Die Frau trägt während der Bootstaufe etwas Grünes.
- Die Champagnerflasche zerschellt nicht an der Bordwand. (Gilt nicht für Ruderboote!)

Andere Zeiten, andere Sitten: Während der amerikanischen Prohibition verwendete man zur Taufe anstelle von Champagner unter anderem Coca-Cola.
Andere Orte, andere Sitten: Es nicht überraschend, dass in Schottland bei Schiffstaufen Whisky zum Einsatz kommt und dass in Indien, die Schiffe mit aufwändigen Zeremonien getauft werden. So erhält nach indischem Brauch das Schiff am Steven einen Blütenkranz aus Rosen und Nelken sowie ein indisches Schriftzeichen, das Glück bringen soll. Nach einem rituellen Opfer aus roter Farbe (Sinnbild der Erde), Blüten (Sinnbild des Himmels) und gefärbten Reiskörnern (Sinnbild des Schöpfungsaktes) wirft die Taufpatin eine Kokosnuss an den Schiffsrumpf. Letzteres ist wahrscheinlich auch in Indien nicht für Ruderboote gedacht.

Daniela Carrera

1920, Klara Fortmann tauft die Yole-de-mer «Bärn» anlässlich der Einweihung des Bootshauses im Gassner Areal.

Breitensport 2019 im Rowing Club

Bessere Rudertechnik, mehr technische Begleitung, Möglichkeiten zur Vernetzung. Diese Vorschläge wurden bei der Umfrage unter Kursteilnehmenden im letzten Jahr gesammelt. Einige davon wollen wir 2019 umsetzen.

Wir haben es läuten hören, «Breitensport» wäre kein zeitgemässer Ausdruck mehr: Wer will schon an einem Angebot nur für Breite teilnehmen? Oder gar zur breiten Masse gehören? Wir halten es da ganz nach Turnvater Jahn und Konsorten. Zumindest sind wir überzeugt, dass unser zunehmendes In-Die-Breite-Gehen nicht darauf zurückzuführen ist, dass wir zu häufig Breitensport machen. Vielleicht ist es ja sogar umgekehrt ...

Es gibt Stimmen, denen zufolge der Breitensport im Jahresprogramm des Rowing Club Bern zu wenig Beachtung findet. Tatsächlich wurde vieles erst kurzfristig organisiert und kommuniziert. Über die Wintermonate waren viele emsig daran, Freiwillige zu motivieren und Termine festzuzurren. Noch ist nicht alles spruchreif. Aber **am 23. März ist Anrudern**: Anlass genug, einen kleinen Ausblick auf die bevorstehende Saison zu wagen!

• Allgemeine Clubtrainings
Ab dem An- und bis zum Abrudern treffen wir uns **mittwochs um 18 Uhr zum Clubtraining**. Bevorzugt im Mannschaftsboot und ohne feste Gruppenabsprache bringt sich jede voll und ganz ein in ein gemeinsames Rudererlebnis. Routiniers und Novizen, gross und klein oder dick und dünn: wir lernen voneinander und lassen uns auf eine gelungene Ausfahrt ein!

Ab dem **17. Juni bis zum 20. September** sollen die Absolvierenden des Anfängerkurses in das Clubleben integriert werden. Hierzu wird es **montags und freitags weitere offene Clubtrainings** mit erfahrener Begleitung geben. Jedermann und jede Frau sind eingeladen, hier mitzumachen. Komm› doch mit!

• Wanderfahrt
Die Schweiz bietet so viele schöne Rudergewässer in relativer Nähe, dass sich kurze Ausflüge anbieten: Direkt vor der Haustür starten wir am **Samstag, 17. August (Ersatztermin: 31. August)**, zu einer **Tagesfahrt nach Biel**. Roland Kallmann kennt die Strecke bestens.

• Bilac 2019
Gemeinsamer Spass am Rudern und der sportlichen Herausforderung ist der Grundgedanke der Bilac. **Am Samstag, 14. September**, nehmen wieder um die hundert Equipen an der Zwei-Seen-Wettfahrt von Neuenburg nach Biel, der Bielerseeumrundung oder der Solothurner Aarerunde teil. Die Strecke wird je nach Windprognose am Vortag festgelegt. Es gibt zwar Zeitmessung und Rangliste, ausgezeichnet werden aber vornehmlich Boote mit jüngstem oder ältestem Altersdurchschnitt. Ein tolles Ereignis vor den Toren Berns!

Georg Klein kümmert sich um die Teilnahme des RCB. Die Strecke entspricht übrigens etwa zweimal «Werk retour». Ob Skiff oder Achter, Riemen oder Doppel, Gig oder Rennboot: Konstanz und Rhythmus bei gesunder Grundkondition bringen uns zum Ziel.

• Mondscheinfahrt
Eine silbern leuchtende Scheibe am Nachthimmel bringt Wölfe zum Heulen und manch Schlafsuchende zur Verzweiflung. Vor allem soll er im 2019 aber auch Ruderboote auf den Wohlensee geleiten. Sofern es die Wolkendecke zulässt, will Felix Weibel es mit uns am **Samstag, 13. Juli** versuchen. Wer gleitet dort auf schimmerndem See? Es ist der RCB!

Anrudern: 23. März

Zur traditionellen Saisoneröffnung mit gemischt-gemeinsamer Ausfahrt trifft sich der RCB am **Samstag, 23. März, um 14 Uhr.** Das Los bestimmt die Bootseinteilung, eine leere Bootshalle ist das Ziel. So lässt sich der Staub des Winters mühelos von den Bootsschalen waschen. Anmeldung unter www.rowing.ch

Volles Haus am Anrudern 2018. Foto: Bernhard Marbach

• Refresher
Unser allseits beliebter Kurs zum Wiedereinstieg findet **am Wochenende vom 6. und 7. April** statt. Wer nach der Winterpause die Gelenke schmieren, das Bootshandling rekapitulieren oder den Bewegungsablauf unter kundiger Anleitung wieder kontrollieren möchte, kann sich für dieses Trainingswochenende am Club anmelden. 50 Franken Einschreibegebühr kommen der Clubkasse zugute. Michele Galizia und Hanspeter Glauser freuen sich auf Teilnehmende und über weitere Trainerunterstützung.

• Fortgeschrittenenkurs
Was machen eigentlich diejenigen, die schon seit einigen Jahren «ihren Schlag» rudern, die B-Bootbewilligung vielleicht schon lange haben oder sie demnächst erwerben möchten, sich aber kein Weiterbildungswochenende des Verbandes oder der einschlägigen Ruderschulen gönnen wollen oder können? Hier bietet sich eine Ruder-Klausur an: ein Trainingswochenende für Breitensportler auf dem Wohlensee. Felix Weibel, Michele Galizia und Hanspeter Glauser fordern und fördern Euch angemessen. **Das Trainingswochende ist Samstag/Sonntag, 4. und 5. Mai geplant.**

• Skiffkurs
Wann und wie steht noch in den Sternen, doch er will es wieder tun: auch 2019 soll es einen Skiffkurs geben. Wer also die gemeinsame Trainingsfahrt mit dem berüchtigtsten aller Trainingspartner – dem Alter Ego – angehen möchte, wende sich an Felix Weibel. **Daten und Zeiten werden auf rowing.ch und im Bootshaus ausgeschrieben.**

• Riemenkurs
Es gibt Anhänger unseres Sports, die können mit dem Stäbchenrudern nichts anfangen. Persönlich meine ich ohnehin, der Zweier ohne ist die wahre Königsdisziplin.

Egal, ob dir das Skull zu dünn, das Skiff zu meditativ oder der big wig zu unbekannt ist: Hanspeter Glauser weist an den **Montagen vom 3., 17., 24. Juni und 1. Juli** sukzessive in die Geheimnisse des richtigen (oder eben) Riemenruderns ein. Die Einschreibegebühr beträgt 60 Franken.

• Tagesfahrt
Am **Samstag 15. Juni** schliesst der Basiskurs mit einer Tagesfahrt auf dem Lac de Joux ab. Sie steht – sofern freie Plätze vorhanden – allen interessierten RCB-Mitgliedern offen.

• Coach the Coaches
Auch Trainingsleitende wollen und sollen einen gemeinsamen Rahmen erhalten, um Breitensporttrainings oder Ausfahrten erfolgreich zu leiten. **Am Vorabend wie auch Vormittag des Anruderns (22./23.3.)** trifft sich Hanspeter Glauser mit all jenen, die sich für den Breitensport im RCB einsetzen. **Bist auch Du interessiert?**

• Abrudern und Chlouse-Ruedere
Das Abrudern findet am 09.11. ber statt und ist ein willkommener Anlass, gesellig auf ein schönes Ruderhalbjahr zurückzublicken.

Zur Einstimmung in den Ruderwinter wollen wir am **7. Dezember** jedoch noch die Zipfelmützen aufsetzen: Chlouse-Rudere mit dicken Socken und geselligem Abschluss!

Georg Klein und Felix Weibel

Bootscoach: sei dabei!

Aller Anfang ist schwer – und was folgt noch mehr. So oder ähnlich geht es Probemitgliedern, welche Anschluss im Ruderbetrieb suchen. Und Neumitglieder, welche zwei, drei Jahre dabei sind, kommen plötzlich nicht mehr weiter – und die Faszination Rudern verebbt.

In den Clubtrainings am Montag und Freitag möchten wir den Booten mit den Probemitgliedern zumindest teilweise eine erfahrene Begleitung mitgeben. Beide Trainings stehen interessierten Club- und Probemitgliedern offen und werden von einer Kursleiterin begleitet. Die Bootscoaches profitieren einerseits durch die technische Unterstützung der Kursleitung, andererseits durch die eigene Reflexion bei der Vermittlung technischer Tipps.

Wer gerne ab und zu als Bootscoach in den Clubtrainings mitrudern möchte, meldet sich bei Felix unter erwachsenenbreitensport@rowing.ch. Alle Interessierten werden zu einem Einführungstraining eingeladen.

Refresher 2018: Übung macht den Meister.

Einschränkungen bei der Bootsbenützung/ Sperrzeiten

Gemäss Ruderordnung haben bei der Bootbenützung die Club- und J+S-Trainings sowie die Kurse Priorität. Alle A- und B-Boote müssen zu Beginn dieser Aktivitäten im Bootshaus sein.

Es gelten folgende Sperrzeiten: Das heisst, **vom Montag bis Freitag müssen diese Boote um 18.15 Uhr** im Bootshaus verfügbar sein, **am Samstag um 09.30 Uhr.**

Boote, die für die Trainings und/oder Kurse nicht gebraucht werden, können ab 18.15 Uhr bzw. ab 9.30 Uhr benützt werden.
Die Ruderleitung dankt für euer Verständnis!

Vergünstigte Tickets für die Ruder-EM 2019 auf dem Rotsee

Mitglieder des RCB können für sich sowie Freunde und Bekannte folgende Eintrittsbillette für die **Ruder-Europameisterschaften auf dem Rotsee vom 31. Maibis 2. Juni** mit 20 bis 25 Prozent Rabatt beziehen:

Weekend-Pass Haupttribüne:
CHF 110.– (statt CHF 140.–)
Weekend-Pass Zielplatz (inkl. Tribüne 2):
CHF 75.– (statt CHF 99.–)
Kinder bis 6 Jahre sind frei / Jugendliche bis 17 Jahre bezahlen 50 Prozent

Daneben besteht auch die Möglichkeit für Tickets für einzelne Tage, beispielsweise:
Sonntag Zutritt Haupttribüne:
CHF 75.–
Sonntag Zugang Zielplatz (inkl. Tribüne 2): CHF 55.–

(Der Zugang zum Zielraum ist ohne Ticket nicht möglich).

Wer von diesem Angebot profitieren will meldet sich bis spätestens am 25. März per E-Mail beim Präsidium (praesidium@rowing.ch) unter Angabe der Anzahl Tickets, der Kategorie und der Alterskategorie.

Mehr Infos zur Ruder-EM gibt es unter www.lucerne2019.com.

Auch das Bootshaus braucht Pflege: Bootshaustag Herbst 2018. Fotos: Bernhard Marbach.

5 Fragen an Nicole Baehler

Nicole ist seit 2004 - aber mit ein paar Jahren dazwischen - im RCB. In Jugendjahren hat sie regattiert und letztes Jahr hat sie den J&S-Kurs erfolgreich bestanden. Sie leitet die Trainings der Juniorinnen und Junioren und engagiert sich in verschiedenster Form für den RCB, so dass das Rudern fast zu kurz kommt ...

Nicole mit Bruder Daniel am Start an der Regatta Schwarzsee.

Warum Rudern?
Mein Bruder ruderte und als ich jeweils an den Herbstregatten zuschauen ging, begeisterte mich diese Sportart immer wie mehr. Ich durfte dann einen kurzen Crash- Anfängerkurs machen und war mir sicher, dass ich auch rudern will. Draussen in der Natur zu sein und in einem Team vorwärts zu kommen finde ich toll.

Dein Lieblingsboot?
Gute Frage, ich rudere gern im 4er oder 2er. Ich habe nicht unbedingt ein Lieblingsboot, aber im Presto und in der Isis Noreia habe ich viele lustige, aber auch anstrengende Stunden verbracht.

Dein ultimatives Rudererlebnis?
Als wir an einer Regatta im Mixed-4er motiviert an den Start gingen und dort erfuhren, dass unser Rennen soeben gestartet war - ohne uns. Unsere Trainer hatten vergessen, am Morgen die neue Startliste zu besorgen. Danach gingen wir bei kühlem Wetter im warmen See baden.

Was machst du, wenn du nicht ruderst?
Dann entdecke ich am liebsten die Welt und arbeite nebenbei noch ein bisschen =)

Wovon träumst du?
Von einer Weltreise.

Bilderbuch-Regatta auf dem Schwarzsee

«Viu Lüt hett’s ned, aber äs isch wunderschön!», hett sie gseit. Dies sagte eine Wanderin beim Anblick der Regatta, als ich in Schwarzsee aus dem Poschi voller Wandervögel stieg.

Zahlreich vertreten: der RCB.

Die Schwarzsee-Trophy am 8./9. September fand bei Bilderbuchwetter in atemberaubender, fast kitschiger Kulisse statt. Ideale Ruderverhältnisse für die Regattaneulinge des RCBs: Janelle, Lena und Noah, um erste Rennerfahrungen zu sammeln. Die «Habitués» Dalia, Felix, Florian, Konstantin, Levi, Loris, Lucas, Luna und Victoria sowie die älteren Semester Daniela, Patrick Bonguardo und Patrick Freiberg schätzten das ruhige Gewässer ebenfalls.

Die 15 Ruderinnen und Ruderer des Rowing Club Bern waren in insgesamt 24 Rennen an der Regatta auf dem Schwarzsee im Einsatz. Die besten Resultate erzielten Dalia Gonzalez Carrera im 1x U15, Victoria und Patrick Freiberg im 2x Eltern/Kind und Patrick Bonguardo im 1x Masters mit Siegen in ihrer Kategorie.

Unterstützt und gecoacht wurde das Regattateam von Nora Geiser und Hanspeter Glauser. Ein grosses Merci den beiden!

Daniela Carrera

Bern Boat Race

Der Armadacup wird zum Bern Boat Race und bekommt ein neues Kleid. Statt Massenstart gibt es Einzelstarts mit einigen Sekunden Abstand und neben Skiffs werden auch Zweier und Vierer starten können.

Das Bern Boat Race soll nicht nur für Einzelkämpfer, sondern auch für Teamboote wie Doppel-zweier und Doppelvierer sein. Wir trennen uns vom Massenstart und setzen auf fairere Einzelstarts in jeweils 20 Sekunden Abstand.

Unten am See muss eine Wende gemacht werden - wie man es vom «Basel Head» kennt. Die Strecke ist länger als beim Armadacup; mit insgemsamt 10,4 km verlangt sie eine gute Kondition.

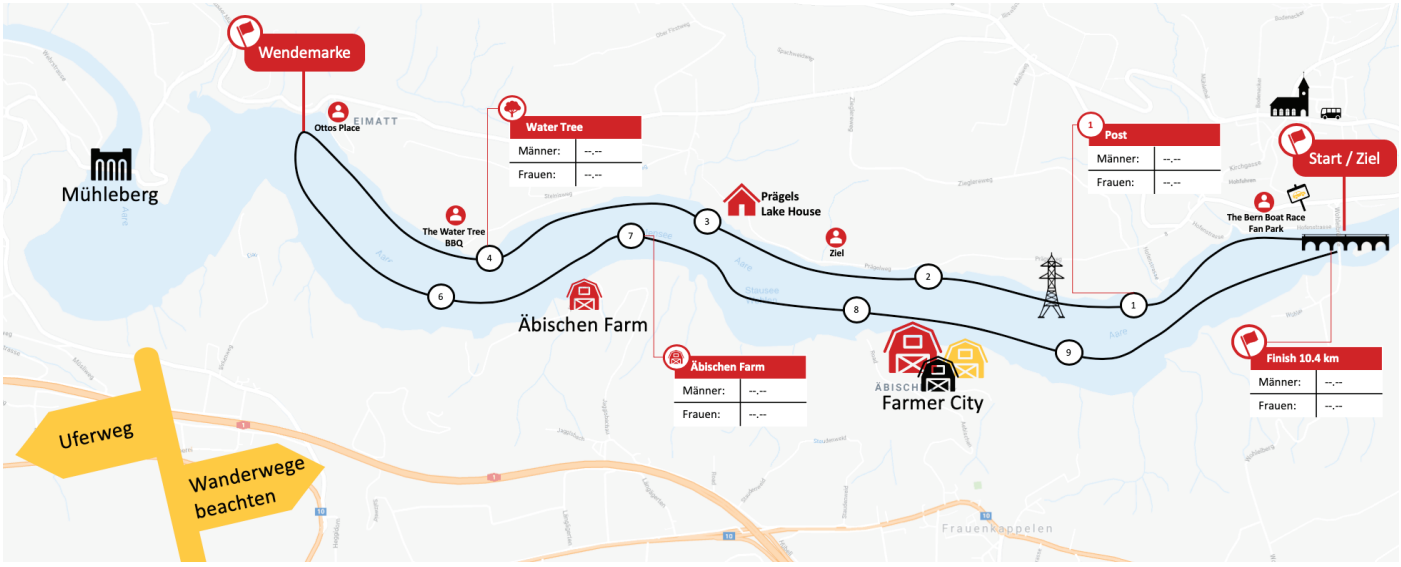
Spannend ist das Rennen auch für die Zuschauerinnen und Zuschauer, da sie weit überblickbar ist. Die Athletinnen und Athleten können so über den gesamten Verlauf angefeuert werden. Start und Ziel befinden sich bei der Wohleibrücke. 2019 ist das Rennen noch ein nationaler Anlass, für die folgenden Jahre planen wir jedoch eine internationale Ausschreibung.

Alex Schorno

Weitere Infos (ab April): www.bernboatrace.ch

Gefällt dir der Anlass?

Das Organisationskomitee sucht interessierte Clubmitglieder, die sich bei der Planung und der Realisierung des neuen Events engagieren wollen. Dann melde dich bei Alexander L. Schorno.



Der provisorische Streckenplan des neuen Rennens: Start und Ziel befinden sich bei der Wohleibrücke, bei Ottos Place gibts eine Wende.

RCB-Webshop

Ja, der RCB hat einen Webshop. Auf rowing.ch/club/clubartikel gibt es nicht nur Einteiler, Aufkleber, Zipper und das wunderschöne Plakat von Armin Bieber käuflich zu erwerben, sondern auch einen bedruckten Bidon oder eine RCB-Tasse.
Die Artikel können online bestellt und im Bootshaus abgeholt werden.

Impressum

Herausgeber: Rowing Club Bern www.rowing.ch
Redaktion: Silvia Baumberger, Daniela Carrera, Michele Galizia, Nelly Jaggi, Georg Klein, Felix Weibel, redaktion@rowing.ch
Präsidium: Claudia Berlin und Daniel Stucki, praesidium@rowing.ch
Mitgliederwesen: Niklaus Schranz
Sport: Hanspeter Glauser, sportchef@rowing.ch
Nächste Ausgabe: Sommer 2019

Der Wohlensee als Lebensraum für Wasservögel

Vögel haben die Menschen seit jeher fasziniert, ganz besonders die Wasservögel. Hier am Wohlensee, einem Wasservogelgebiet von internationaler Bedeutung, sind sie bereits so an den Menschen gewöhnt, dass sie ungestört vom nahen Ufer aus beobachtet werden können.

Wintergast: das Männchen der Reiherente.

Durch regelmässige Fütterungen, vor allem im Winter, verloren Möwen, Schwäne, Blässhühner und einige Entenarten ihre natürliche Scheu vor dem Menschen. Da diese Fütterungen mit der Zeit zu Problemen bei gewissen Wasservögeln führten, wurde durch die Wildhut des Kantons Bern Hinweistafeln mit Fütterungsverbot aufgestellt. Seither verteilen sich, vor allem die Höckerschwäne, wieder besser auf dem See, wo sie ihre natürliche Nahrung selber suchen können.

Geteilter Lebensraum

Wasservögel können aber auch als Konkurrenten des Menschen angesehen werden. Vor allem die fischfressenden Arten, die früher als «schädliche Räuber» unerbittlich verfolgt wurden. Umfassende Untersuchungen haben aber gezeigt, dass das Verständnis für die vielfältigen Zusammenhänge in der Natur gewachsen ist.

Manch ein vermeintlicher «Schädling» hat sich als harmlos erwiesen oder ist im Verhältnis zu anderen Fischgiften unbedeutend geworden. Dennoch gibt es immer wieder Konflikte die zu Diskussionen Anlass geben. Im landwirtschaftsnahen Seebereich können beispielsweise weidende Schwäne im Frühjahr zu Schäden an Kulturen führen. Der Kormoran, ein Wintergast und mittlerweile auch Brutvogel am Neuenburgersee, hat viele Fischer beunruhigt.

Ein besonderer Konfliktpunkt bildet der Schiffsverkehr. Freizeit-, Sport- und Fischerboote können sich störend auf die gefiederten Wintergäste auswirken, indem weitgereiste Entenarten unnötig viel Energie für dauernde Fluchtmanöver verbrennen müssen.

Wichtiges Überwinterungsgebiet für Wasservögel

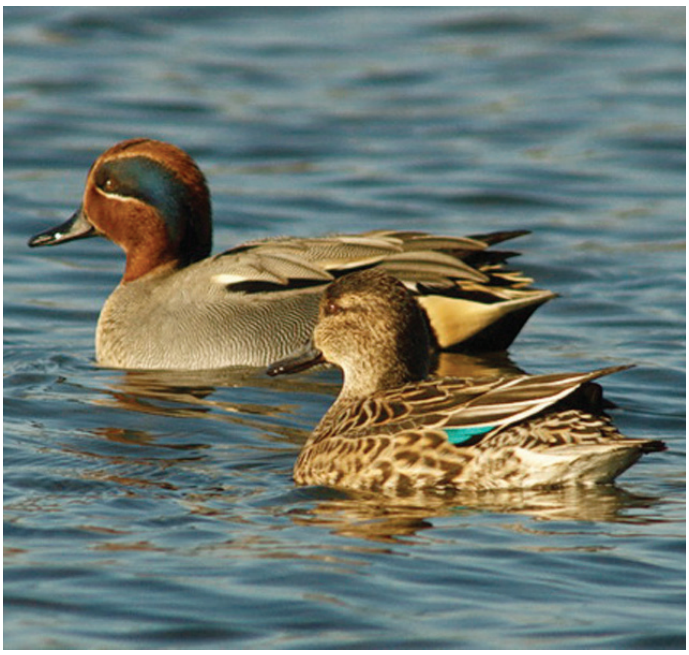
Die Gewässer am Alpennordrand, wie hier der Wohlensee, sind zu bedeutenden Ueberwinterungsgebieten geworden. Als Grundlage für die Naturschutzplanung hat die Vogelwarte Sempach 1987 ein Inventar der «Schweizer Wasservogelgebiete von internationaler Bedeutung» herausgegeben. Es zeigt auf, welches die wichtigsten Ueberwinterungsgewässer der Schweiz sind und welche Massnahmen erforderlich sind, damit sie ihre Funktion als Winterquartiere erfüllen können. Der Wohlensee ist in diesem Inventar enthalten.

Rast- und Brutplatz für viele Vögel

Auch für den Vogelzug hat der Wohlensee als Rastplatz und Nahrungsquelle eine wichtige Funktion. Mit verschiedenen Flachwasser- und Schlickzonen bietet der See den regelmässig durchziehenden Limikolen (Watvögel) eine wichtige Energiequelle.

Viele Vogelarten profitieren während der Zugzeit vom reichen Nahrungsangebot im und um den See. Von den 198 Brutvo-

Ruhende Gänsesäger-Weibchen.



Krickenten. Bild: J. Zimmermann, eiszeitseen.de

gelarten der Schweiz leben allein 53 Arten an Gewässern und in Feuchtgebieten. Sie brüten im Schilfsaum oder in sumpfigen Verlandungszonen. Zudem nächtigen tausende von Staren, Schwalben und andere Kleinvögel im Schilfgürtel. Von der Wohleibrücke aus kann man dieses Schauspiel in den linksufrigen Schilfsäumen und Ufergebüschen im Spätsommer beobachten.

Eisvogel bei der Wohleibrücke.

Überwinternde Entenarten

Im Winterhalbjahr bevölkern zusätzliche Entenarten aus dem hohen Norden und Nordosten Europas unseren See. Wenn im Sommer nebst den vielen Höckerschwänen und Blässrallen lediglich eine Entenart auffällt, nämlich die Stockente, so sind im Winter oft mehr als zehn zusätzliche Entenarten anzutreffen.

Unter den häufigsten «Tauchenten» finden wir Tafel- und Reiherenten, die bei günstigen Nahrungs- und Witterungsverhältnissen bei uns zu hunderten überwintern. Seltener können auch Schell-, Berg-, Moor- und Kolbenenten beobachtet werden. Bei den «Schwimmenten» folgen nach den häufigen Stockenten die zierlichen Krickenten, übrigens die kleinste Ente in Europa (oft gerade unterhalb der Kappelenbrücke, entweder auf der Sandbank oder auf den Bäumen, die im Wasser liegen auf Wohlener Seite zu sehen), Schnatterenten, Löffel-, Spiess- und Knäckenten.

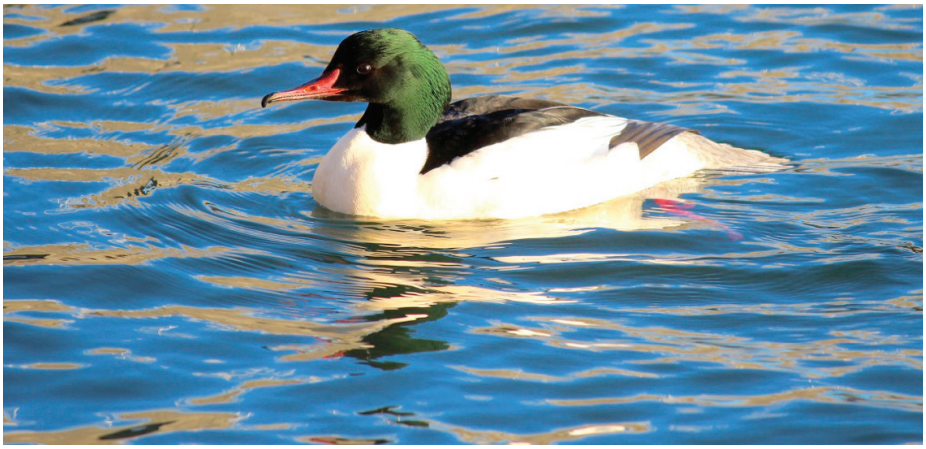
Gebietsfremde Zuwanderer

Mittlerweilen haben sich auch einige fremdländische Zierenten, die irgendwo aus der Gefangenschaft entfliehen konnten, am Wohlensee niedergelassen. Vermehrt sind auch Rostgänse, Nilgänse sowie seltener Brandgänse in der Eibucht zu beobachten. Regelmässig sind die majestätisch kreisenden Schwarz- und Rotmilane im Gebiet als Brutvogel zu beobachten.

Die stets präsenten Graureiher sowie die schneeweissen Silberreiher lauern am Ufer auf kleine Fischchen oder sind als geschätzte Mäusejäger auf den umliegenden Feldern anzutreffen. Nicht selten flitzt auch das «fliegende Juwel», der Eisvogel, über den See. Er ist gar als Brutvogel in einigen Paaren bei uns am Wohlensee vertreten.

Ein wahrhaft beglückendes Gefühl, so viele Vogelarten in nächster Umgebung und freier Wildbahn erleben zu können. Die vor 100 Jahren bei Mühleberg gestaute Aare ist somit zu einem der artenreichsten Lebensräume des Mittellandes geworden.

Text und Bilder:
W. Joss-Jossi, Natur- und Vogelschutz Wohlen, BE


Gänsesäger-Männchen.

Bergenten sind seltene Gäste auf dem Wohlensee.

Rostgänse als fremde Zuwanderer.

«Wir brauchen Gönner brauchen uns»

SWISSLOS Sportfonds Kanton Bern

Jugend+Sport das grösste Sportförderungsprogramm des Bundes

KURSAAL BERN CONGRESS EVENT HOTEL RESTAURANTS CASINO

HABEGGER

:/MEDIACODING RELIABLE WEB SOLUTIONS

rubmedia Druckerei I Verlag I Zeitschriften I Medienlogistik

digiprintcenter.ch DAS KOMPETENZ-ZENTRUM FÜR GROSSFORMATDRUCK DPC CONCEPTA AG EY 13 3063 ITTIGEN 031 921 26 64

ZAUGG BAUT+BEWEGT

J. Otto Scherer Sohn AG Pendulier 3000 Bern 8, Kramgasse 26

croci & du fresne photography & compositing

Taroni Metallbau AG

RUEDI-SPORT

Der RCB sagt DANKE!